

Erziehung: zielgerichtetes, planvolles Handeln von
Erziehungsberechtigten

Ziel: Selbstbestimmung, Mündigkeit, Entfaltung der
Individualität des Züglings, Kulturtechniken,
sittl. + humane Kompetenzen, Kritikfähigkeit

⇒ bewusste Annahme, eigenes Urteil über Erziehungs-
ziele, Verständnis für humane Normen

E. ist ein Prozess, an dem der Züglings aktiv
teilnehmen muß

E. ist ein wechselseitiger Prozess

ETHIK

Ethik (griech. ethos: gewohnter Ort des Lebens, Sitte, Charakter)

- geht zurück auf Aristoteles
- philosophische E: sinnvoller menschl. Leben → gutes gerechtes Handeln

1) deskriptive oder empirische E

- beschreiben, erklären der Moral und Sitte

2) normative E.

- prüfende Kritik an der jeweils herrschenden Moral

3) Meta E.

Analyse d. Aussagen über Ethik auf sprachlicher Ebene

Was sind die Methoden der Ethik?

Moral = Sitte

- normativer Grundrahmen für das Verhalten zu den Mitmenschen
- ist der Willkür des Einzelnen entzogen
- drücken sich sowohl in pers. Verhaltensweisen aus, als auch in öffentl. Institutionen (Eigentum, Familie)
- wird in allen Ebenen des Zusammenlebens sichtbar
- lässt zw. „fremd“ und „zugehörig“ unterscheiden
- wird in Sozialisationsvorgängen angeeignet
- durch Moral und Sitte ist ein vorhersehbares Zusammenleben möglich → Stabilität, Vertrauen → Gültigkeit
- Sanktionen von Moral und Sitte: Tadel, Vermeidung soz. Beziehungen, usw.

MORALKRITIK

Hinterfragung der herrschenden Moral auf ihren Sinn und Zweck

I. Ordnung

Entlastende M.

- ▶ kompromittierender Grund
- ▶ Überprüfung der Moral auf Richtigkeit
- ⋮

Rechtfertigende M.

- ▶ legitimierender Grund
- ▶ Überprüfung der Moral auf Aktualität
- ⋮

II. Ordnung

- Begriffe
- Methoden
- Kritik
- ⋮

Moralpsychologie

Unterscheidung in psycholog. + philosoph. Disziplin

psycholog.

moralische Sozialisation
auf empirischer Basis

Kohlberg, Piaget

6-Stufen
moralischer
Urteilsformen
in lebenslangem
Entwicklungsprozess

philosoph.

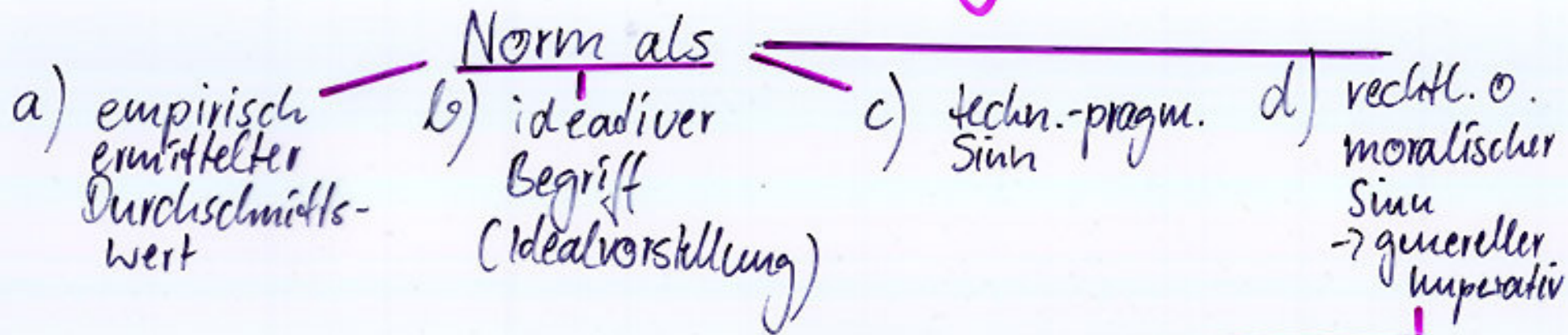
deskriptiv

normativ

Sokrates, Platon, Stoiker, Kant,
Hobbes, Williams

Norm: (lat. norma) → Regel, Muster, Maßstab, Vorschrift, Grundsatz

"Wo immer menschl. Tun sich selbst u. seine Gegenstände gesetzlich ordnet, findet Normierung statt."



prakt. N.en: Grundsätze, die Subjekte einer Gruppe / Gesellschaft situationsabhängig / s.-unabhängig zu Handlungen auffordern

▶ RELATIVISMUS

allg. Def.: bestreitet die Allgemeingültigkeit
einiger o. aller sittlicher Maßstäbe


Zwei Grundformen:

empirischer R.

- hebt Unterschiede zwischen den herrschenden Moralnormen hervor, ohne zu urteilen

normativer R.

- urteilt, verschiedene Prinzipien sind gleichermaßen sittlich richtig
- sittliche Grundsätze sollen je nach Individuum, Gruppe, Klasse, Rasse o. Kultur unterschiedlich sein



meta-e R.

- Es gibt keine kulturübergreifende Methode, die die Gültigkeit des Moralsystems einer Kultur gegenüber anderen nachweisbar macht!

Wert(e)

Definition

- bewusste oder unbewusste Orientierungsstandards und Zeitvorstellungen, die Handlungen steuern

Ökonomische Debatte

- Tauschwert (objektiv) Gebrauchswert (subjektiv)
- Gemessen an: Bedürfnis, Nützlichkeit u. relative Seltenheit

Soziol.: Werturteilsstreit

- „Wertfreiheit der Wissenschaft“ (?)

Empir. Sozialforschung

- Wandel von Akzeptanzwerten (Fließ, Disziplin, ^{Pünktlichkeit} ~~Wichtigkeit~~) zu Selbstverwirklichungswerten (Autonomie, Kreativität, Selbsternstgenuss)

Wertephilosophie

- Grundthese: Selbstständigkeit u. Irreduzibilität des Bereiches d. Werte gegenüber dem Bereich der Tatsachen
- Werte können nicht in eine objektive oder intersubjektive Ordnung gebracht werden